

„Wann ist ein Mann ein Mann?“ hat Herbert Grönemeyer in den 80er Jahren gesungen. Für uns Frauen lautet die Frage anders: Wann ist einer ein guter Mann? Unsere Antwort: Wenn er auf das Ausleben „typisch“ männlicher Eigenschaften verzichtet. Diese sind der Hang zur Schweigsamkeit einhergehend mit einer tiefen Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmtheit. Uns Frauen zuliebe halten sich viele Männer in dieser Hinsicht zurück. Das soll nun anders werden. Der bekannte und wirklich kluge Lebensberater Robert Betz hat ein Buch geschrieben mit dem Titel „So wird der Mann ein Mann! Wie Männer wieder Freude am Mann-Sein finden“. Das sei bitter nötig, sagt mir Herr Betz. So wie es jetzt läuft, schneiden sich die Männer, pardon, eigenhändig die Eier ab. Davon profitieren weder Männer noch Frauen. Partnerschaften sind lebendig und voller Liebe, wenn ein Mann richtig männlich sein darf und eine Frau richtig weiblich. Trotzdem sind beide auf Augenhöhe. Ich als Liebesexpertin habe diese Art von polarisierender Beziehung einmal ausprobiert. Mit einem männlichen Mann, der oft schweigt, viel Freiheit braucht, selten das macht, was ich will und wenn dann, wenn ich es am wenigsten erwarte. Mein Part: Ich liebe ihn hingabevoll, allerdings ohne als Opferlamm aufzutreten. Man kann sich auch stolz hingeben! Denken Sie an eine Spanierin. Ich darf Ihnen verraten, dass das Zusammensein mit einem solchen Herrn große Freude macht. Nie habe ich mich weiblicher gefühlt, schöner, wärmer. Es lohnt sich, meine Damen, grundsätzlich umzudenken, was die Beurteilung „typisch“ männlicher Eigenschaften angeht. Ein Mann ist ein guter Mann, wenn er ein Mann ist!

B.Ehrenberg